

Große Pläne entlang der Schwentine

Die Schwentine ist bei Kanuten zwar beliebt, aber links und rechts des Flusses tut man sich etwas schwer, die Liebe zu erwidern. Daher war bereits 2003 der Versuch gescheitert, die Schwentine als Wasserwanderweg mit der erforderlichen Infrastruktur zu etablieren. Jetzt gibt es einen neuen Anlauf.

Von Peter Thoms



Die Schwentine ist zwischen Eutin und Kiel ein beliebtes Paddelrevier, wobei die touristische Infrastruktur rechts und links des insgesamt 62 Kilometer langen Flusses durchaus noch verbessert werden kann. Quelle: Thomas Eisenkrätzer

Unter der Projekträgerschaft des Kreises Plön sitzen die Aktivregion Schwentine/Holsteinische Schweiz, die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (egoh), der Naturpark Holsteinische Schweiz und Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz mit im (Paddel-) Boot, um den Wasserwanderweg zwischen Eutin und Kiel weiterzuentwickeln. „Als Ganzes, ohne Teillösungen und trotz touristischer Nutzung umweltverträglich“, stellte Silke Hantusch von der egoh-Arbeitsgruppe die ersten Ideen bei einer Vorstandssitzung der Aktivregion vor.

Ausgehend von der Frage „wo steht die Schwentine als Kanurevier?“ habe man in der Arbeitsgruppe analysiert, woran bisherige Planungen gescheitert sind. Was fehlt, kann jeder engagierte Wasserwanderer aus dem Stegreif aufzählen: Biwakplätze mit Toiletten, zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten, Ein- und Aussetzstellen in regelmäßigen Abständen mit Parkplätzen, Beschilderung (von Land- und Wasserseite), und Bojen vor geschützten Bereichen.

Joachim Schmidt, Vorsitzender der Aktivregion erinnert sich, dass der erste Anlauf vor 13 Jahren an Landbesitzern und an einigen kleineren Gemeinden gescheitert war. Und auch heute noch, so weiß ein Mitglied der Arbeitsgruppe, haben „einige Landwirte die Hasskappe auf und rufen die Polizei, wenn ein Paddler es wagt, außerhalb einer der wenigen offiziellen Einsetzstellen anzulegen“.

Für den neuen Anlauf ist also viel Überredungskunst nötig, wissen alle Beteiligten und haben daher einen vorsichtigen Zeitplan aufgestellt: Jetzt soll mit Hilfe der Aktivregion erst einmal versucht werden, die auf

60000 Euro geschätzte Anschubfinanzierung hinzubekommen. Auch mit Hilfe der Aktivregion Ostseeküste, durch dessen Gebiet die Schwentine fließt. Hoffnungen setzt die Arbeitsgruppe auch auf ein finanzielles Engagement der Landeshauptstadt Kiel, das bereits signalisiert worden sei, so Silke Hantusch. Im kommenden Jahr würden dann in erster Linie Gespräche mit allen Betroffenen geführt werden, erste Verbesserungen seien frühestens 2019 zu erwarten.

 **Kieler Nachrichten**

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | [Fyndoo](http://Fyndoo.de) | Radio.de
